

Rechenschaftsbericht für das Kalenderjahr 2021

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste,

ich freue mich sie in dieser Runde und in diesen Räumen begrüßen zu dürfen. Die Welle der Erkrankungen ist leider nicht an uns vorüber gegangen. Leider mussten sich aus gesundheitlichen Gründen einige Mitglieder entschuldigen, aber sie wünschen unserer Veranstaltung einen guten Verlauf.

Das Kalenderjahr 2021 war ein sehr eingeschränktes und schwieriges Jahr für die Arbeit unseres Vereins.

Leider hat uns die Pandemie nicht nur in unseren privaten und beruflichen Lebensbereichen beschränkt, auch das Ehrenamt konnte nur unter eingeeengten Bedingungen weitergeführt werden.

Daher wird es heute nur einen kurzen Bericht zur Tätigkeit des Vereins geben:

Wir waren im Jahr 2021 – 112 Mitglieder, davon sind 39 Mitglieder mit einer Behinderung in der Lebenshilfe Parchim.

Der ehrenamtliche Vorstand, mit seinen 5 Vorstandsmitgliedern hat sich zu 7 Vorstandssitzungen getroffen. Wir sind dazu übergegangen, die Vorstandssitzungen per Telefonkonferenz, per E-Mail-Beschlüssen oder auch per Face-Time zu erweitern. Der Vorstand war zu jeder Zeit beschlussfähig.

In der Beratungsstelle bei Frau Nemeč liefen alle Fäden zusammen und mit Ihrem Team mit Frau Henski, Frau Ewert und Frau Harbrecht konnte der Büroalltag gemeistert werden.

Frau Nemeč musste sich vorwiegend mit der eingehenden Flut von sich gefühlt stündlich ändernden Hygienevorschriften vom Land und vom Bund befassen und wir waren alle über die Unterstützung des DPWV, des Landesverbandes der LH, der Hygienebeauftragten der Lewitz-Werkstätten als auch des Gesundheitsamtes des LK bei der Umsetzung für unsere Arbeit dankbar.

Um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, wurde die Büroarbeit soweit es möglich war ins Homeoffice verlegt und die verbleibenden Bürostunden auf unterschiedliche Zeiten verteilt. Das Giebelhaus blieb für Besucher geschlossen. Telefonisch war die Beratungsstelle stets erreichbar.

Frau Nemeč und Frau Henski hielten aber auch telefonischen Kontakt mit vielen Mitgliedern und den Familien unseres FEDs. Die Situation der eingegrenzten Betreuung machte den Familien sehr zu schaffen.

Unter der Leitung von Ute Henski konnten dennoch 388 FED-Einsätze mit insgesamt 1.962 Std. geleistet werden. Frau Harbrecht und Frau Retzbach unterstützten Frau Henski bei diesen Einsätzen.

Für die Monate Januar, April und Mai mussten wir coronabedingt mit dem FED aussetzen.

Wir durften in den Winterferien für 5 Kinder eine Ferienbetreuung anbieten. Das HdJ der Stadt Parchim war geschlossen und wir bemühten uns in 3 Räumen im Giebelhaus eine interessante Zeit für die Kinder zu gestalten, wobei sie aber nicht miteinander spielen konnten.

Für die Osterferien musste der Ferien-FED abgesagt werden. Im Sommer konnten wir mit 10 Kindern in das HdJ und dort die Angebote des Hauses nutzen. Außer Kindern und Personal war jeder weiteren Person der Zutritt verboten. Die Eltern mussten sich am Fenster bemerkbar machen.

Im Herbst waren es dann 11 Kinder, die in den Ferien ins HdJ zu uns kommen durften.

Für alle Kinder und Betreuer wurden Tests zur Verfügung gestellt, die direkt vom Ministerium aus Schwerin geholt wurden.

Für 9 Kinder haben wir im Auftrag des Landkreises jeweils eine Integrationshilfe gestellt.

Der Verein hatte Integrationshelferinnen für 1 Kind in der Kita Regenbogen und 8 Kinder im Schulbereich im Einsatz. Die Schulen waren und sind in Lübz die Förderschule und in Parchim die Paolo-Freire-Schule, die Pestalozzischule, die Weststadtschule, die Diesterwegschule und die Schule am Alten Hafen.

Wir mussten wie auch schon 2020 alle Aktivitäten auf ein Minimum herunterfahren und durften zeitweise nur die „systemrelevanten Kinder und Jugendlichen“ betreuen.

Leider fiel der Coronapandemie mit dem ständig bestehenden Kontaktverbot unser vielfältiges Freizeitangebot zum Opfer. Dazu kam, dass unsere Freizeitmitarbeiterin Frau Kerstin Klatt schwer erkrankte und leider verstarb.

Wir werden Frau Klatt stets ein ehrendes Andenken erhalten.

Leider ist es uns bis heute nicht gelungen die Freizeit neu zu starten.

Die EUTB-Beratungsstelle bei der Lebenshilfe ist eine wertvolle Ergänzung für den Verein. Trotz Corona fanden 167 Beratungen durch Frau Schneider und Herrn Schmidt statt. Es konnten 63 Informationsanfragen beantwortet werden und 35 Ratsuchende wurden in ihren Häuslichkeiten aufgesucht. Die umfangreiche Netzwerkarbeit der beiden Berater ist die Bekanntheit und Akzeptanz besonders im ländlichen Raum zu verdanken. An 4 Außenstellen in

Crivitz, Marnitz, Goldberg und Plau konnten mit freundlicher Unterstützung der Kommunen 14-tägige Sprechzeiten angeboten werden.

Leider ist die Bewilligung der Weiterführung unserer EUTB in einem großen Bewerbungsverfahren nicht weiter genehmigt worden und läuft in der vorhandenen Form zum 31.12.2022 aus. Wir sind bestrebt eine Lösung für die Weiterführung dieser besonderen Beratung zu erarbeiten.

Wir waren in der glücklichen Lage alle unsere Mitarbeitenden behalten zu können. Dank der gewährten Fördermittel und einer großzügigen Erbschaft konnte der Verein die ausgefallenen Einnahmen auffangen und alle Ausgaben begleichen. Unseren Mitarbeitenden konnte eine Coronaprämie gezahlt werden.

Der Vorstand hat sich mit der schwierigen Aufgabe eines eigenen AVB (Arbeitsvertragsbedingungen) für unseren Verein befasst.

In dieser Zeit wurde auch viel über den Erhalt unserer Dienste, die Mitgliederzahlen, die Besetzung des Vorstandes, unsere Rolle als Arbeitgeber und unsere Rolle als Gesellschafter geredet.

Wir sind sehr dankbar mit dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer ein unschlagbares Team an der Spitze der Lewitz-Werkstätten zu wissen. Durch die Gesellschafterversammlungen, die Protokolle des Aufsichtsrates und den persönlichen Gesprächen ist der Vorstand immer gut informiert. Die Gesellschaft ist auch nach Einführung des BTHG stabil und am wachsen

, weil sie sich sehr gut flexibel auf die neuen Aufgaben als Dienstleister aufgestellt haben.